

Heinz Däpp am 800-Jahr-Fest der Gemeinde Grossaffoltern, 29. 5. 2016

800 Jahr Gmeind Grossaffoutere! Das Ereignis het natürlech o d Bärner Regierig i d Sätz bbracht. Scho vor meh aus eme Jahr het si are Sondersitzig das Jubiläum traktandiert u dr Gmeindsdiräkter, dr Regierigsrat Neuhaus, beufreit, sech vertieft mit der Gmeind z befasse. Dr Neuhaus hat sech vo denn aa regumässig ds Öpfublatt la schicken u isch bir Lektüre vo däm Öpfublatt gly mau zur Überzügig cho, dass Grossaffoutere eini vo den intressantische Gemeinden im Kanton Bärn mües sy. Er het dr Ethnologisch Dienst, wo bekanntlech o zur Gmeindsdiräkzion ghört, er het dä Dienscht beufreit, wüsseschaftelech z erforsche, warum di Gmeind so intressant isch. Dr Ethnologisch Dienscht het de zäme mit em Soziologischen Inschiut vor Universität Bärn u dr Psychiatrischen Universitätsklinik en Arbeitsgruppe bbiudet, wo aber scho gly gmerkt het: Bir Gmeind Grossaffoutere chunnt men o d Gränze vom Danke, di Gmeind isch es Mysterium, für bärnische Müglechkeiten unerforschlech.

Was mache? Di Arbeitsgruppe het em Regierigsrat Neuhaus gseit, Grossaffoutere z erforsche syg en ufwändige Sach, är söu Gäud us em Lotteriefonds locker mache. Das het er de o gmacht, u itz het di Arbeitsgruppe eine vo de wäutwyt berüemtischen Ethnologen engagiert, dr Profässer Dr. theol. et phil. Theophil Schulze vor Freien Universität Berlin, dä, wo vor drüne Jahr unger Läbesgfahr d Sitten u d Brüuch vo de letschte no praktizierende Kannibalen uf dr Insu Sofrissmihaut im Indischen Ozean erforschet het. Dr Profässer Schulze isch de mit eme Dotzen Assischtäntinnen u Assischtänte aagrückt, usgestattet mit Tropeheume, füüfreschte Häntschen u chugusichere Weste, u het im Chautebrünnen-Ischlag sys Basislager ufgschlage, nume füzg Meter vor Gmeindsgränze wäg, füre Fau, dass es gefährlech würd u me müesst flüchte. U de het das Ethnologue-Team aagfange, di Gmeind z erforsche, zersch bi Nacht u Näbu, gly mau aber am heuliechte Tag, wiu me gmerkt het, dass es zwüsche dr Gmeind Grossaffouteren u dr Insu Sofrissmihaut zwar scho gwüssi Parallele git, dass aber hie sit achthundert Jahr nie meh e Mönsch gfrässe worden isch.

Ei Parallele zur Insu Sofrissmihaut, wo me gäng nume settegi us em eigete Dörfli gfrässe heig u nie öpper us eme Nachbardörfli, ei Parallele, hei d Berliner Forscher usegfunge, bestöngi dadrin, dass o ir Gmeind Grossaffoutere jedes Dörfli u jede Wyler es usgsprochnigs Eigeläbe füeri. D Lüt wöui blybe, wo si syge, u mit de frömde Fötzen im Nachbardörfli müglechscht nüüt z tüe ha. Dene vo Subärg chömm Grossaffoutere gross vor wi New York. Für die vo Vorimhouz syg Chautebrünne chly wi nes Storcheschissli. D Ottiswyler heige ds Gfüeu, d Distanz zwüschen ihne u Koschthofe syg öppe glych gross wi die zwüsche dr Ärde u em Mond. U z Ammerzwyu sägi me, d Wygärteler chönni nüüt derfür, dass si syge, wi si syge. We sii, d Ammerzwyler, Wygärteler wäre, wäre si vilech o so. Das erschte Forschigsergebnis vo de Berliner erklärt de oo, warum's im letschte Jahrhundert bir Güeterzämelegig so gharzet het u 's o hütt bir Schueuhuusplaanig schwirig.

Dr Profässer Schulze u syni Lüt hei de intensivi Gspräch gfüert mit de Gmeindrätinnen u Gmeindrät vo Grossaffoutere u sy derby zur Überzügig cho, dass da es viiufach erprobts, gäng wider bewärts u drum mit Rächt so beliebt's Kollegium am Wärk syg. Es Kollegium, wo sech dr Zämehaut vo der schwirige Gmeind zum Ziiu gsetzt heig, aune Widerwärtigkeite zum Trotz. Dr Gmeindspresidänt Niklaus Marti, heisst's im Schlussbricht vor Expertegruppe Schulze, syg e Feus ir Brandig, unböigsam – we's um d Inträsse vor Gmeind göng – unböigsam wi nen aute

Rhöimatiker. Dr Vizepräsident Adrian Bühler syg e Lüchtturm im Sturm, zueverlässig – we’s um d Gmeindsfinanze göng – zueverlässig wi ne Bahnhofuhr, we men ufe Zug rennt. Dr Andreas Arn syg e Wägwyser im Näbu, beharrech – we’s um d Infrastruktur göng – beharrech wi ne Lawineverbouig imene stränge Winter. D Priska Boss syg e Komet ir fyschtere Nacht, gründlech – we’s um Rächt u Ornig göng – gründlech wi ne Putzfrou ire Grossbank. Dr Kurt Guggisberg syg e Kompass ir Wüeschti, ziisträbig – we’s um Boubewiugunge göng – ziiusträbig wi nen ufgstänglete Chopfsalat imene verwiuderete Pflanzblätz. D Barbara Moser syg en Auphütten im Gwitter, fürsorglech – we’s um Kultur u Soziaus göng – fürsorglech wi ne Söiglingsschwöschter am Bruetchaschte vomene Früegeborene. D Susan Schürch syg es Wändrohr im Brandfau, rhetorisch brillant – we’s um d Schuelen ir Gmeind göng – rhetorisch brillant wi ne Haschischhändler imenen orientalische Basar.

Bsungers beydruckt het d Berliner es zuekunftswysends Projekt, won i hütt u hie, im Yverständnis mit em Gmeindrat, zum erschte Mau öffentlech darf bekannt gä: Dr Gmeindrat vo Grossaffoutere verhandlet mit de Gmeindrät vo Bärn, Bieu u Thun über d Ygmeindig vo dene Stedt i ihri Gmeind. Speter söue de o no aui Gmeinde zwüsche Bärn, Bieu, Thun u Grossaffoutere i das Gross-Grossaffoutere ygmeindet wärde. Dr Gmeindrat isch überzüggt, dass me so aues Chlynleche, Chlyrümige, Chlymüetige u Chlykarierte zum Verschwinde chönnt bringe. Grossaffoutere würde me de umtoufen i Megagiga-Affoutere.

D Berliner Forscher hei de o no wöuen usefinge, warum dä Gmeindrat so kompetänt, so muetig u so wysichtig syg. Wiu sech aui Gmeindrätinnen u Gmeindrät gäng a di sibe goudige Grossaffouterische Regierigsregle hauti, het me ne gseit. Di erschti Regu: Mache, was me mues u nid nume säge, was me sött. Di zwöiti: Lose, was si wei, o we si’s nid chöi. Di dritti: Nume nid gsprängt, aber gäng chli hüscht u hott. Di vierti: Gschyder mau ganz lätz aus gäng chli dernäbe. Di füfti: We me’s aune rächt macht, macht men öppis fautsch. Di sächsti: Di egeti Pfuscht de glych no lieber im Sack aus die vo mene schwirige Mitbürger uf em Oug. U schliesslech no di sibeti: Versueche, ds Unmüggleche mügglech z mache, für dass ds Müggleche nid unmügglech wird.

Ds Team vom Profässer Schulze het de aui Dörfer u Wyler vo Grossaffouteren unger d Lupe gno. Z Subärg hei si vernoo, heig vor viiune, viiune Jahr es Ehepaar buret, wo beide im Nazionaurat gsi syge. Wiu si aber chli andersch buret u chli andersch politisiert heigen aus di angere Subärger, heig me chli Müeh gha mit ne. U de syge sy haut uf Südfrankrych züget u bewirtschafti dort e Farm, wo grösser syg aus dr ganz Kanton Bärn, u dank den Agrarsubvänzione vor EU syge di Buumes steirychn worde.

Em Profässer Schulze isch di Gschicht gspässig vorcho un är het zwe vo synen Assischtänte, dr Urs Rüedisühli, e Zürcher, wo z Berlin doktoriert, u d Ulrike von Hohenzollern-Gütersloh, zu dene Buumes uf das Südfrankrych gschickt. Nach ere Wuche sy di beide ganz begeischeret zrüggt cho u hei verzeut, di Stefanie u dä Ruedi syge ganz flotti Lüt, u steirychn syge si oo, aber nid wäg den EU-Subvänzione, nei, wiu si sech au Wuchen e Wageladig vo däm biologisch-dynamische Hauert-Dünger löie la lifere, u me dank däm Dünger chönn zueluege, wi d Sunneblumen u d Händöpfeln u Sparglen u d Chirschi wachsi u me fasch nid nache mögi mit ärnte.

U itz, hei dr Urs u d Ulrike, wo unger dr heisse südfranzösische Sunnen es Paar worde sy, hei di beide wyter verzeut, itz wöu di auti Dame, di Stefanie, z Subärg e Bsuech machen u de Subärger es Gschänk aakündige, en Ungerfüerig unger de Bahngleis düre, auerdings numen unger gwüsse Bedingige. Was das für Bedingige syge, heig ne d Stefanie nid wöue verraate, si heig nume gseit, so öppis Strubs wi bim Dürrenmatt syg's de öppe nid. Dr Urs u d Ulrike vermuete, dass es um öppis Soziaus oder Ökologisches göng. Vilech wüsse mer de meh, we mer im Herbscht d Uffüerig vom Theater Grossaffoutere göh ga luege. Di probe scho itz en aktualisierti Fassig vom *Besuch der alten Dame*. Das Stück wott dr Simon Buume ja de o no verfiime, un es würd eim nid verwungere, we d Stefanie dr Oskar überchiem für di beschi Houptroue u dr Ruedi dä für di beschi Näberoue.

Ds Ottiswyu hei d Berliner Forscher Yheimischi aatroffe, wo ganz usem Hüsli gsi sy vor Fröid. Vor ere Stung, hei so verzeut, heig ne dr Presidänt vom Schwyzer Heimatschutz, dr Housi Schwyzer, aaglütten u gseit, si überchömi das Jahr dr Wakker-Prys für ihre vorbiudlech Ortsbiudschutz. U vorere haub Stung heig sech de o no e von Allmen Fritz gmäudet u mitteilt, dr Verwautigsrat vom Freiliechtmuseum Ballebärg heig beschlosse, ganz Ottiswyu mit Ching u Chegu ufe Ballebärg z züggle, wo d Ottiswyler aus Statischten im Freiliechspiü *Ds Moser Bärbeli* chönni mitwürke. So viiu Ehr a eim Namittag! Mi het zäntume grännet vor Fröid. O de Berliner isch ds Ougewasser cho.

Im Dorf Grossaffoutere hei d Forscher feschtgsteut, dass me hie no a Storch gloubt, u de zu ihrer Verblüffig einisch am ene Morge säuber gseh, wi ne Storch es Bébé bbracht het.

O fasch nid chönne gloube hei si, dass es nid e Turnverein Ammerzwyu u ne Turnverein Wygarte git, nei, dass es für di beide Dörfli ei einzige Turnverein git, dr Turnverein Ammerzwyu-Wygarte, u das scho sit hundert Jahr. So viiu Vökerverbindends het ds Team vom Profässer Schulze aufgrund vo syne bishärige Forschigsergäbnis nid erwartet. Im Dorf Grossaffoutere zum Byspiu hei si müesse gseh, dass ei Froueturnverein nid längt, dass es o no ne Damerige mues gä.

Pioniergeischt de o z Koschthofe: Da plaanet e Bürgerinziative, im Längmoos dr Gorilla wider aazside, wo vor achthundert Jahr hie usgstorben isch. Di Bürgerinziative het i däm Naturschutzgebiet scho afe mau dryssg Affebrotböim la aapflanze. D Berliner hei nume no gstuunet über so viiu Muet zum Nöie.

U wider en Überraschig, wo di Forscher de uf Vorimhouz cho sy: Di Yheimische hei ne säuber zweieti Öpfle z probiere gä, Öpfle gsung u chäch wi dr Öpfu im Wappe vo Grossaffoutere, Öpfle, wo nid fule, keni Gröibschi hei u we si merke, dass si füürig sy, ganz vo säuber zu Bätzi wärde.

Dr Profässer Schulze het schliesslech no nen Usflug i d Vergangeheit vor Gmeind Grossaffoutere wöuen unger näh. Zu däm Zwäck het er bir Nasa e Zytmaschine gmietet. Das sy di Maschine, wo d Nasa entwickelt het, für bi Flüg zur Miuchstrasse oder no wyter use d Zyt, wo's derfür bruucht, rückgängig z mache. Mi cha sech mit dene Maschine de logischerwys innert wenige Sekunde um Jahrhunderti la zrügghersetze. D Nasa het de i Aawäseheit vor amerikanische Botschafteren ir Schwyz, dr Hillary Tromp, u vom Gmeindrat i corpore sone Maschine vom Typ US-

AO 3005 bi Chautebrünnen abgeworfe. Das Vehiku gseht uus wi nen überdimensionierte Wöschmaschine, bietet Platz für zwo Pärsonen u chunnt uf ene Spitzgeschwindigkeit vo nünhundert Liechtjahr. Dr Profässer Schulze u d Oberassistentin Hannelore Schlotterbeck sy ygstige, hei sech aagurtet, dr Schulze het uf em Display achthundert ygä – auso zrugg um achthundert Jahr –, het uf dä rot Chnopf ddrückt... u schwubediwupps... si di beiden i ds Jahr 1216 katapultiert worde. Chuum sy si usgstige gsi, chunnt nen e bärtige Maa entgäge, wo usgseht wi dr Wiuhäum Täu, steut sech vor aus Petrus Meier zu Affoltron u seit: Wiukommen im Mittuauter.

Dr Meier het afe verzeue, wi si's so hei i däm Affoltron im Jahr 1216, dr Schulze het gäng meh wöue wüsse, d Hannelore Schlotterbeck het yfrig Notize gmacht. I cha hie nid aues rapportiere, wo di beiden erfahre hei, dihr chöit's ja de im Schlussbricht vom Berliner Forschigsteam nacheläse. Numen öppis wott i erwähne: d Flüchtlinge... Im Oschte, denn, 1216, hei d Habsburger Mönschen i d Flucht gschlage, im Süde d Savoyer. Hunderti vo Flüchtlinge sy z Affoltron ufgnoh worde, d Affoltronerinnen u d Affoltroner hei es Härz gha für di politisch Verfougte – so wi si das ja o hütt hei.

Uf dr Rückreis i d Gägewart hei dr Schulze u d Hannelore Schlotterbeck no ne Zwüschehaut gmacht im Jahr 1516, hei uf dr Gmeindsverwautig es Dotze steligspflichtigi junge Södner, wo Marignano überläbt hei, zur Dienschverweigerig chönne bewege, hei e Pfarrer aus Spitzu vo de Gnädige Here z Bärn entlarvt u nen unverhürateti junge Mueter, wo ihres Bébé em Chindsvatter eifach vor d Türe gleit het, hei di Frou vor em Schafott bewahrt. U wo di beide, dr Theophil u d Hannelore, de z Chautebrünne wider ir Gägewart glandet sy, het se d Musiggseuschafft Subärg-Grossaffoutere mit em Marsch vom Hanspeter Schiltknecht empfangen u Hunderti vo Lüt hei jublet u ds Grossaffouterelied gsunge.

Paar Tag speter het sech dr Profässer Schulze mit sym Team de fyrech verabschidet vom Gmeindrat u vor Bevöukerig vo Grossaffoute. D Forscherinnen u d Forscher sy zrugg nach Berlin u hei fasch es haubs Jahr lang am Grossaffoutere-Schlussbricht gschaffet. U wo de dä Bricht im Verlag Ackersäge z Ammerzwyu veröffentlecht worden isch, het er nid numen ir Gmeind Grossaffoutere, het er im ganze Kanton Bern, ir Schwyz, ja mi cha fasch säge wäutwyt höchi Wäue gworfen u unerwarteti Fouge gha.

Dr Regierigsrat het beschlosse, ds Rathuus vo Bärn nach Grossaffoutere z züggle, für bim Regieren a der vorbiudleche Gmeind besser chönne Mäas z näh. U de het dr Regierigsrat wyter beschlosse, a ds Fueter für d Gorilla im Längmoos Diräktzaligen uszrichte u dr Gmeind en Asyuungerkunft für nes Dotze Familien us Syrie z schänke. D Unesco het Grossaffoutere i ds Verzeichnis vom Wäutkulturerb ufgno. Dr Profässer Schulze u dr Gmeindspräsident Marti sy zu Ehredoktere vor Universität Bärn ernennt worde. U dr Bundespräsident Schneider-Ammann het dür Präsidialentscheid verfüegt, dass aune Bürgerinnen u Bürger vor Gmeind Grossaffoutere d Bundesstuur für ds Jahr 2016 erlaa wärdi.

U no öppis: D Hannelore Schlotterbeck isch nid zrugg uf Berlin. Si het sech ar Party am grosse Jubiläumsfescht i Chrigu Christen verliebt, e Buur, wo zum Glück no ledig isch. Nächstens wei si hürate, u gly mau sött's de o nes chlyses berlinerisches Grossaffouterli gä. E Storch hei si ämu scho mit em Transport beuffreit.

